

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postkassenkonto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikansta. 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Es geht um die Unabhängigkeit Spaniens

Staatspräsident Azana über den Kampf in Spanien.

Valencia, 22. Januar. Der hier eingetroffene spanische Staatspräsident Azana hielt heute eine große Ansprache. Er schilderte zunächst den Ausbruch des Unfriedes der faschistischen Generale, der am Anfang in dem Einmarsch der marokkanischen Truppen und der Fremdenlegion gegen das spanische Volk und seine legale Regierung seinen Ausdruck fand. Als aber, so führte Präsident Azana aus, diese militärischen Kräfte den Widerstand des Volkes nicht brechen konnten, trafen in Spanien aus fremden Ländern stammende bewaffnete Abteilungen ein. Dadurch habe die durch den Aufstand entstandene moralische Seite der Lage eine Veränderung erfahren: jetzt habe man es nicht mehr mit einer Gefahr für die Republik zu tun, es gehe jetzt schon um die Unabhängigkeit Spaniens. Die politischen und moralischen Führer des Unfriedes seien bereits auf den zweiten Plan gerückt. Dadurch entstehe für alle Spanier, auch für die Aufständischen, eine neue Frage des Gewissens. Es sei schwer anzunehmen, daß unter den Truppen der Aufständischen nicht ein Gefühl der Schande entstehe, beim Anblick der Tatsache, daß durch die Revolte fremde Truppen die Tür nach Spanien geöffnet wurde.

Diese Erleichterung der Invasion, diese Freigebung Spaniens an fremde Truppen, so führte Azana aus, ist aber eine ganz anormale Erscheinung, die die Gefahr eines allgemeinen Krieges in sich birgt. Alle sind bereits dieser Meinung. Die Invasion nach Spanien und der Kampf um seinen Besitz stellen aber eine Erhaltung des Gleichgewichts in Westeuropa dar. Die Aktion ist vor allem gegen diese Staaten gerichtet, die, vertrauensvoll auf die Freundschaft Spaniens, die internationale Lage im westlichen Europa ohne besondere Sorge betrachtet haben.

Azana erinnerte sodann an die von Spanien in internationalen Fragen stets geübte Neutralität, die stets von dem Willen getragen war, das Gleichgewicht in Westeuropa aufrecht zu erhalten. Wenn man heute von einer Ausschaltung oder Beschränkung der Kräfte spricht, so muß vor allem vermieden werden, daß fremde Mächte ihre Truppen nach Spanien senden. Beschränkung des Krieges ist heute die Sache der Ordnung, was hierzu hängt die Wiederaufrichtung des internationalen Rechts an, das auf staubhafte Weise in Spanien verletzt wurde. Um den Krieg in Spanien zu beenden, haben wir nur eine Möglichkeit — den Kampf bis zur Besiegung der Rebellion zu führen.

Die republikanische Regierung hat im Interesse der Beilegung des Krieges ein großes Opfer gebracht, indem sie sich grundsätzlich auf eine Kontrolle einigte. Als Staat und rechtmäßige Regierung behalten wir uns das Recht vor, mit anderen Ländern Verhandlungen zu führen. Doch werden wir uns nie damit einverstanden erklären, daß die Autorität der Republik und die Rechtmäßigkeit unserer Macht irgendwie angetastet wird. Eher wollen wir zugrunde gehen! Meine Anwesenheit hier beweist die Dauerhaftigkeit des republikanischen Staates, der seinen Ausdruck im Präsidenten, der Regierung und der Cortes hat. Wir wollen über unsere Politik selber entscheiden. Wir haben keine Politik auf Export, wir wollen diese aber auch nicht von auswärts einführen lassen. Das republikanische Spanien hat mit niemanden auf der Welt einen politischen Kompromiß geschlossen. Der Aufbau und die politische Ordnung Spaniens wird künftig so

sein, wie ihn sich das spanische Volk wünschen wird. Wir müssen den uns aufgezwungenen Kampf zum Siege führen. Unser Sieg wird nicht der Triumph unserer Parteien oder Organisationen, sondern der Triumph der republikanischen Freiheit, der Triumph des Rechts und der moralischen Werte, vor welchen wir unter Haupt bringen, sein.

Spanien bleibt Demokratie.

del Bayo: Die „bolshewistische Gefahr“ eine imperialistische Legende.

London, 22. Januar. Der spanische Außenminister Alvarez del Bayo gab dem Pariser Korrespondenten des „Daily Herald“ auf seiner Durchreise nach Genf ein Interview, in dem er u. a. erklärte:

Die sogenannte „bolshewistische Gefahr“ in Spanien besteht nur in der Einbildung jener, die diese Legende für ihre imperialistische Propaganda notwendig haben, die einen Vorwand suchen, um den gegenwärtigen Status quo im Mittelmeer und in Afrika zu ändern. Die überwältigende Mehrheit des spanischen Volkes hat bei dem allgemeinen Wahnen gezeigt, daß sie lebhaft um ein demokratisches Regime zu leben wünscht, das gewiß in seiner wirtschaftlichen und militärischen Politik sehr fortgeschritten sein wird. Die Grundsätze der Freiheit sind jedoch in den Herzen der Spanier tief verankert. Die gegenwärtige politische Lage ist die Folge eines Kriegszustandes und zu Kriegzeiten sind demokratische Freiheiten stets mehr oder weniger gründlichen Beschränkungen unterworfen. Dies verstehen die Parteien der Liberalen und sogar die katholische Demokratie und daher kämpfen sie an unserer Seite gegen den gemeinsamen Feind. Niemand erachtet den gegenwärtigen politischen Zustand als ein Ideal. Nach dem Siege werden wir dies durch die möglichst schnelle Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten beweisen.

Auch durch die Wiederherstellung der religiösen Freiheiten? fragte der Korrespondent den Minister.

Del Bayo antwortete: Natürlich! Es kann nicht genug wiederholt werden, daß die Republikaner die Religion nicht als solche und auch nicht die katholische Kirche als solche bekämpfen. Aber was sie nicht dulden können, besonders nicht nach den Erfahrungen der letzten Jahre, ist, daß ein großer Teil der katholischen Geistlichkeit seinen geistlichen Einfluß mißbraucht, um in das politische Leben der Nation eingzugreifen.

Der spanische Außenminister erklärte sodann sein volles Einverständnis mit der Unterhausrede des britischen Außenministers Eden. Ich stimme mit Eden voll darin überein, wenn er sagt, es wäre ein großes Mißverständnis zu glauben, daß eine ausländische Macht Spaniens Außenpolitik für eine Generation beherrschen könnte. Ich bin weiter völlig mit Eden darin einverstanden, daß die Regierung von Spanien eine Angelegenheit ist, die nur das spanische Volk und sonst niemand angeht. Wäre dieser Grundsatz von Anfang an eingehalten worden, etwa noch vor dem Ausbruch des Militäraufstandes, so wäre der Krieg in wenigen Wochen beendet gewesen — er wäre vielleicht nicht einmal ausgebrochen. Es gibt hinreichend Beweise dafür, daß General Franco sein Abenteuer nicht gemacht hätte, wenn ihm nicht gewisse Mächte ihren Beistand versprochen hätten.

zusammen. Am Abend weilte Del beim französischen Außenminister Delbos zum Essen.

Riepura singt für die spanischen Kinder.

Stockholm, 22. Januar. Jan Riepura, der in Stockholm ein Konzert gab, hat seinen dortigen Aufenthalt verlängert, um an einem großen von der Prinzessin Ingeborg am Sonnabend organisierten Konzert zugunsten der spanischen Kinder teilzunehmen.

Neuer Feldzug in Abessinien.

Graziani übernimmt das Kommando gegen Ras Desta
Rom, 22. Januar. In Abessinien steht eine neue Schlacht zwischen den italienischen Besatzungstruppen und Abteilung des Ras Desta bevor.

Der abessinische Korrespondent der in Florenz erscheinenden „Nazione“, Mario Bassi, sandte hierüber seinem Blatte einen hochinteressanten Bericht, in dem es heißt, daß neue militärische Operationen in den mittleren und südlichen Gegenden von Abessinien bereits im Gange seien. In den Gebirgsgegenden zwischen Sidamo und Bale haben sich stark bewaffnete Formationen auf einer Linie angesammelt, die sich zwischen den großen abessinischen Seen und dem Hochtal des Uabi-Uabi-Schebelle hinzieht. Die noch nicht unterworfenen abessinischen Stammeshäuptlinge haben hier ihre Kräfte zusammengezogen, darunter auch viele Abessinier, die sich bereits den Italienern gebeugt hatten. Diese dürften nunmehr auf keine Gnade mehr rechnen. Es werde ein Kampf bis zur letzten Konsequenz sein. Die Leitung der militärischen Operationen, so berichtet der Journalist weiter, hat Vizelkönig Marschall Graziani persönlich übernommen. Er hat sich in den letzten Tagen zu diesem Zwecke von Abdis Abeba nach Sidamo begeben. Die abessinischen Truppen stehen unter dem Oberbefehl von Ras Desta, dem Schwiegervater des Kaisers Haile Selassie. Ras Desta ist der derzeitige Oberkommandant der Reste des kaiserlichen Heeres. Kurz vor seiner Abreise von Abdis Abeba ernannte Graziani in einer feierlichen Sitzung vor den abessinischen Häuptlingen im ehemaligen kaiserlichen Palast in Abdis Abeba: „Ras Desta könnt Ihr nunmehr als einen toten Mann betrachten. Er wollte dieses Schicksal und hat über sich selbst sein Urteil gefällt.“

Der italienische Gouverneur der Provinz Sidamo, General Gelojo, hat in der Zwischenzeit beträchtliche Verstärkungen erhalten, um gegen die Abessinier zu marschieren. Von Harrar aus ist mit seinem Kommandostabe General Rasi in der Gegend von Arusi eingetroffen. Längs des Uebe Schebelle steht die Division „Cybia“ unter dem Kommando des Generals Tubeddu.

Die Kräfte der Abessinier gliedern sich in zwei Gruppen: Westlich vom Margerita-See stehen die abessinischen Truppen unter dem Kommando von Ras Desta und des Vizelkommandanten Dedschas Gabre Mariam. Die zweite Kolonne ist in der Gegend von Bale konzentriert und steht unter dem Kommando des Dedschas Merid. Ras Desta dürfte schätzungsweise 10 000 Mann zur Verfügung haben. Dedschas Merid etwa 3500 Mann reguläre Truppen, außerdem einige tausend Mann, die an Ort und Stelle ausgehoben wurden. Ihnen stehen noch bereitgestellte Abteilungen zur Verfügung. Insgesamt dürften dem Ras Desta rund 15 000 Mann bewaffneter Truppen zur Verfügung stehen.

Abdis Abeba, 22. Januar. Wie die letzten Meldungen belegen, sollen die Truppen des Marschalls Graziani die Streikkräfte des Ras Desta entscheidend geschlagen haben.

200 Bauern-Versammlungen geplant.

Die Delegierten des Warschauer Bauern-Kongresses werden in der nächsten Zeit in allen Landesteilen große Versammlungen abhalten, in denen über das Ergebnis der Warschauer Beratungen berichtet wird. Im ganzen sind über 200 Bauern-Versammlungen geplant.

Die Ueberweisung des D. Niehly-Preises er folgt.

Aus Berlin wird berichtet: Die Ueberweisung des Friedens-Nobelpreises für Niehly nach Berlin ist nunmehr erfolgt. Der Betrag beläuft sich bekanntlich auf 150 000 norwegische Kronen, was ungefähr 90 000 RM. ausmacht. Das Geld erliegt in Devisen bei der Reichsbank und dürfte in deutscher Währung dem Nobelpreisträger zur Verfügung stehen. Man kann daraus schließen, daß Karl von Niehly Deutschland nicht verlassen wird.

Unterredungen Debs in Genf.

Genf, 22. Januar. Außenminister Debs hatte im Laufe des heutigen Tages mehrere Unterredungen mit fremden Diplomaten. Früh hatte er eine längere Konferenz mit dem englischen Außenminister Eden. Am Nachmittag traf Minister Debs mit dem Delegierten der Türkei Minister Nispet Aras, dem letzten Außenminister Mustafa und dem Danziger Senatspräsidenten Grejfer

Die große Flutkatastrophe in Amerika.

Bisher 180 000 Obdachlose.

New York, 22. Januar. Die verheerenden Ueberschwemmungen in den 10 Staaten des Mittelwestens haben die Ausmaße der größten Flutkatastrophe seit 20 Jahren angenommen. Der Ohio erreichte am Freitag stellenweise einen Hochwasserstand von 21 Metern. Die Zahl der Obdachlosen beträgt bisher etwa 180 000. Den Sachschaden schätzt man auf mehrere Millionen Dollar.

Zahlreiche größere Städte im Staate Ohio wie Portsmouth, Marietta, Pomroy sind teilweise bis zu 2 1/2 Metern vom Wasser überspült. In der 330 000 Einwohner zählenden Stadt Louisville sowie in anderen Städten Kentuckys, darunter in der Hauptstadt Frankfort, mußten bisher gegen 30 000 Familien ihre Wohnungen räumen. Viele Ortschaften in Kentucky sind durch die Fluten von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Der gesamte Eisen-

bahn- und Autobusverkehr ist lahmgelegt. Nach den bisherigen Feststellungen sind wenigstens 15 Todesopfer zu beklagen.

Die Wassermassen haben auch das Staatsgefängnis in Kentucky erreicht. 2900 Gefangene bedienen die Wasserpumpen. Auch große Gebiete des Mississippi sind von der Flutkatastrophe betroffen.

200 Chinesen ertrunken.

Aus Schanghai wird gemeldet: In den Stromschnellen des Weißflusses, etwa 50 Kilometer südlich von Kanton, ist ein Fährdampfer im Nebel auf ein Felsenriff gesunken und gesunken. Von den 400 Fahrgästen des Dampfers sind 200 ertrunken oder werden vermisst.

„Radel eine giftige Biper“.

Die sowjetrussische Presseagentur „Tas“ bringt zwei Auszüge aus Artikeln der führenden Sowjetzeitungen zu dem bevorstehenden Prozeß gegen die bekannten Sowjetkommunisten Kadel, Batakow, Sotolnikow und Genossen, die beschuldigt werden ein trozkistisches „Paralleles Zentrum“ neben dem damals bestandenen trozkistischen „Zentrum“ organisiert zu haben.

Die „Iswestija“ schreibt: Die Genossen Trozki hätten ihre Heimat den schlimmsten Feinden des Sozialismus ausliefern wollen. Kadel sei ein sich windendes heuchlerisches Reptil, eine giftige Biper, die hinter einem schwächerlichen Lächeln ihre Giftzähne verbarg. Er, der im Laufe seines ganzen politischen Lebens gegen Lenin gekämpft habe, sei vielfach geschlagen worden, aber er klebte wie ein Wurm an der mächtigen Eiche des Sowjetstaates und habe im Nu jede beliebige Färbung angenommen, um in tiefer Illegalität die Rube der Kontrevolutionären Spinnweben auszuweben zu können.

Auch die „Pravda“, in der Kadel leitender Publizist war, erhebt schwere Anklagen und erklärt, hinter jedem der in dem neuen Prozeß Angeklagten ziehe sich eine Kette ungeheuerlicher Verbrechen hin, die in ihrem Ignorismus und in ihrer Scheulichkeit alles übertreffen, was die Phantasie auszumalen vermag. Das proletarische Gericht werde ihnen den niederträchtigen Vaterlandsverrat in vollem Maße vergelten.

Öffentliche Sitzung des Völkerbundesrates

Genf, 22. Januar. Heute um 17.30 Uhr wurde die erste öffentliche Sitzung der 96. Tagung des Völkerbundesrates eröffnet. Der Rat nahm zunächst einige Berichte über Finanz- und statistische Fragen, über die Bekämpfung des Opiumgenusses, Ernährungsfragen sowie über die Festlegung der Grenze zwischen Tadjanika und Mosambik an. Sodann gelangte ein Bericht über die rechtliche Seite einer Anrufung des Haager Internationalen Gerichtshofes um ein Gutachten durch den Völkerbund zur Beratung. Ueber diese Frage wurde eine Enquete veranstaltet, die weitgehende Meinungsverschiedenheiten unter den Delegationen der einzelnen Staaten erkennen ließ. Diese Meinungsverschiedenheiten traten auch gestern wieder zutage. Der schwedische Delegierte wollte einer langwierigen Beratung dieser Frage im Rat dadurch aus dem Wege gehen, daß er die Ueberweisung dieser Angelegenheit an einen Ausschuß beantragte. Zu einer Entscheidung kam es jedoch nicht, da der Ratsvorsitzende erklärte, daß er auf einer der nächsten Sitzungen einen eigenen Vorschlag unterbreiten werde.

Französische Oelkonzession in Sandshat-Alexandrette.

Jerusalem, 22. Januar. Wie aus Beirut gemeldet wird, hat eine französische Tochtergesellschaft der englischen Frak-Delegatschaft die Bohrungskonzessionen im sogenannten Sandshat-Alexandrette erhalten. Bisher durchgeführte Versuchsbohrungen lassen darauf schließen, daß in diesem Gebiet ergiebige Oelquellen vorhanden sind.

Aus Welt und Leben.

Ende der Riksha?

Die Riksha, die traditionelle einrädige Drochse des Ostens, die von einem schnell laufenden Kuli gezogen wird, ist im Verschwinden begriffen. König Monibong vom Kambodschia, ein in Europa erzogener Mann mit fortschrittlicher Idee, ist der Auffassung, sie widerspreche dem demokratischen Gleichheitsprinzip, und hat deshalb angeordnet, sie allmählich durch sogenannte „Triporteur“ zu ersetzen. Dies sind kleine dreirädrige Wägelchen, in denen der Passagier vorn sitzt, während der hinten ihm hochende Kuli eine Pedale tritt. Die ersten Fahrzeuge dieses neuen Typs, der sich nach Ansicht des Kulis auch in den übrigen Ländern des Ostens schnell durchsetzen wird, sind in den Straßen der Hauptstadt von Kambodschia, Pnom-Penh, bereits zu sehen.

Lebensversicherungen amerikanischer Millionäre.

Aus New York wird gemeldet: Der Verband der Versicherungs-Gesellschaften in USA veröffentlicht ein Verzeichnis der Lebensversicherungen der berühmtesten Millionäre des Landes. Die Versicherungen von Rockefeller, Ford und Mellon werden in dem Verzeichnis nicht angegeben. Es heißt aber, daß Rockefeller auf 5 Millionen Dollar versichert ist. Der Rüstungsindustrielle Dupont ist auf 7 Millionen Dollar versichert, die höchste bisher bekannte Lebensversicherung. Die anderen Mitglieder seiner Familie haben sich auf weitere 5 Millionen versichern lassen. Der Chicagoer Bankier Marshall Field ist auf 5 500 000 Dollar lebensversichert.

Lodzger Tageschronik.

Neue Tarifhöhe in der Textilindustrie.

Von der gemischten Kommission festgesetzt.

Bei Abschluß des Zusatzabkommens zum allgemeinen Lohn- und Arbeitsvertrag in der Lodzger Textilindustrie im März 1936 wurde bekanntlich eine gemischte Kommission eingesetzt. Diese Kommission hatte zur Aufgabe, Verbesserungen im Lohnsatz vorzunehmen. Hauptsächlich handelte es sich um die Festsetzung des Lohnes für solche Artikel, die bisher im Lohnsatz nicht aufgezählt waren. Diese gemischte Kommission hat jetzt ihre Arbeit abgeschlossen, wobei über die Lohnsätze für alle in Frage kommenden Artikel eine Einigung erzielt werden konnte. Das Ergebnis der Beratungen der gemischten Kommission wurde in einem Protokoll festgelegt. Die gemischte Kommission bleibt aber weiter im Amt und tritt automatisch zusammen, falls neue Artikel erzeugt werden sollten, die im Lohnsatz nicht aufgezählt sind.

Schutz der Arbeitsstätte.

In der Weberei von Gajzenberg, Zagajnikowa 29, wurde vor einigen Tagen die Arbeit nach einer Unterbrechung wieder aufgenommen. Doch stellte die Fabrikleitung mehrere neue Arbeiter an, während die alten nicht wieder aufgenommen wurden. Die übrigen Arbeiter nahmen sich aber ihrer entlassenen Kollegen an und verlangten ihre Wiederanstellung. Als diese Forderung von der Fabrikleitung abgelehnt wurde, traten die Arbeiter in den Streik. Diese Abwehraktion und die Intervention des Sekretärs der deutschen Abteilung des Klassenverbandes führte dazu, daß der Webereibesitzer sich zu Wiedereinstellung aller früheren Arbeiter verpflichtete.

Arbeitsloser durchschneidet sich die Kehle.

In Hause Remonowstr. 5 in Marysin unternahm der dort wohnhafte arbeitslose Mikolaj Bisiorek, 31 Jahre alt, einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Bisiorek führte die furchtbare Tat aus, als er allein in der Wohnung war. Seine Familienangehörigen fanden ihn in einer großen Blutlache auf und riefen die Rettungsbereitschaft herbei. Bisiorek wurde in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache der Verwundung ist große Not.

Unfall bei der Arbeit.

In der Schokoladenfabrik „Floty Raj“, Poludniowa 46, geriet der Arbeiter Franciszek Maruszewski, wohnhaft Opatowa 22 in Marysin III, mit der Hand in eine Maschine, wobei ihm die Finger zermalmt wurden. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten ins Krankenhaus.

Der Fremde ungewollt schwer verletzt.

Im Dorfe Lugienniki Nowe bei Lodz hantierte der 21jährige Bolestaw Rys an einem Revolver. Wählich ging ein Schuß los und die Kugel traf den neben ihm stehenden 20jährigen Stanislaw Duffina in die Brust. Duffina wurde in schwerem Zustande nach Lodz ins Krankenhaus geschafft.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Ron i Ska, Plac Koscielny 8; Charemska, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajoncziowiec, i Ska, Jeromskiego 37; Gurezycki, Przejazd 39, Epkehi, Petrikauer 23; Szymanski, Przendzalniana 75.

Nicht von der Straßenbahn springen!

Vor dem Hause Petrikauer 72 wollte die Antonina Adamel, wohnhaft Plocka 44, von der Straßenbahn springen. Sie stürzte jedoch zu Boden und brach ein Bein. Die Rettungsbereitschaft überführte die Verunglückte in ein Krankenhaus.

Opfer der Glätte.

Beim Ueberschreiten eines Rinneins in der BgierstraÙe glitt die 52jährige Mathilde Groß aus und fiel so unglücklich hin, daß sie ein Bein brach. Die Verunglückte mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Kohlengasvergiftung einer köpfigen Familie.

Die im Hause Fabryczna 43 wohnhafte Familie des Josef Malinowski, bestehend aus den Eheleuten und zwei Kindern im Alter von 18 und 11 Jahren, erlitt infolge zu frühen Schließens des Ofens eine Kohlengasvergiftung. Den Erkrankten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Aus dem Gerichtssaal.

Den Schwiegerohn auf die Heugabel aufgespießt.

Zwischen dem Landwirt Franciszek Kolliecki im Dorfe Modlica, Gemeinde Gajpodarz, Kreis Lodz, und dessen Schwiegerohn Bronislaw Karpinski bestand wegen der Teilung des Vermögens Feindschaft. Am 15. Oktober kam es zwischen ihnen in der Scheune, als sie beim Heuaufladen beschäftigt waren, erneut zu einem Streit. Kolliecki wurde hierbei von einer so sinnlosen Wut gepackt, daß er auf Karpinski mehrmals mit der Heugabel einschlug. Schwerverletzt wurde Karpinski ins Krankenhaus geschafft, wo er nach längerer Heilung genas. Kolliecki hielt sich nach der Tat verborgen, wurde aber am nächsten Tage gefaßt. Er hatte sich gestern unter der Anklage des Mordversuchs vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Zur Verhandlung waren 20 Zeugen vorgeladen, die teils zugunsten, teils gegen Kolliecki ausstiegen. Nach längerer Verhandlung verurteilte das Gericht das Urteil, daß für Franciszek Kolliecki auf 2 Jahre Gefängnis mit Bewährungsfrist lautet.

Zwei gefährliche Straßenräuber.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatten sich gestern der 26jährige Wladyslaw Sockacki und der 34jährige Antoni Wolynski wegen Straßenraubes zur späten Nachstunde zu verantworten.

Der Anklage zufolge stellt sich der Sachverhalt folgendermaßen dar: In den frühen Morgenstunden des 25. September 1936 erschien im 7. Polizeikommissariat die Anna Hage und meldete, daß als sie in Gesellschaft der Eheleute Sommer in einer Drochse fuhr, die Drochse an der Ecke 6. Sierpnia und Jeromskiego von 5 Männern angehalten wurde. Die Männer raubten ihr die Handtasche und schlachteten. Fast zur gleichen Zeit erschien im 7. Kommissariat ein Josef Machewicz, der in betrunkenem Zustande zusammengeunken war und dem unbekannt Täter Rod, Hoge und Schube sowie die Brieftasche mit 25 Floty gestohlen hatten. In derselben Nacht wurde auch ein Stanislaw Pawlowski überfallen, dem die Räuber 15 Floty abnahmen und als er sich zur Wehr setzte, gehörig verprügelten. Zwei der Räuber waren Pawlowski als Wolynski und Sockacki bekannt. Auf Grund dieser letzten Anzeige wurden die beiden festgenommen. Es erwies sich, daß die beiden an den zwei anderen Uebersfällen teilgenommen haben.

Das Gericht fand beide Angeklagten schuldig und verurteilte Wolynski zu 3 Jahren und Sockacki zu 2 1/2 Jahren Gefängnis.

Von einer Arbeitslosen 300 Floty herausgelockt.

Die Aniela Dulaszewska, wohnhaft Rzgowska 16, lernte vor einigen Wochen einen gewissen Antoni Karzewski kennen, der sich erbot, ihr eine Stelle in einer Fabrik zu besorgen. Für die Mühe ließ er sich im Voraus 300 Floty geben. Nach Erhalt des Geldes ließ sich Karzewski bei der Dulaszewska nicht mehr blicken. Diese erstattete gegen Karzewski Anzeige, der wegen Betrug zur Verantwortung gezogen wurde. Gestern wurde er vom Lodzger Stadtgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Preis-Preferenzenabend im Gesangsverein „Danzig“. Heute abend veranstaltete der Gesangsverein „Danzig“ in seinen Vereinsräumen, Glunna 17, einen Preis-Preferenzenabend. Es sind schöne und wertvolle Preise für die Sieger horgezogen. Da diese Abend bisher immer durch Beteiligung ausmies, ist zu raten, nicht zu spät zu erscheinen, da die Liste sonst abgeschlossen sein könnte. Für warme Küche ist gesorgt. Beginn um 9 Uhr abends.

Beranstellungen.

Preis-Preferenzenabend in Lodz-Süd.

Am Sonnabend, dem 23. Januar, findet ab 8 Uhr abends im Lokale der Ortsgruppe, Lomyska 14, ein Preis-Preferenzenabend statt.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Im Lokal an der Gornastraße wird am Sonnabend, dem 23. Januar, ab 8 Uhr abends ein Eisbeinabend mit gemüßlichem Belfamnenfest veranstaltet.

Aus der Wojewodschaft Schlefien.

Oberschlesien.

Das schlesische Budget vor dem Sejm.

In der kommenden Sitzung des schlesischen Sejms, welche am 25. Januar, nachmittags 4 Uhr, stattfindet, wird neben anderen Punkten, die ausschließlich Finanzfragen betreffen, auch das schlesische Budget für das Jahr 1937—38 vorgelegt, und zwar in der Fassung des Wojewodschaftsrats. Es wird an Ausgaben 77 877 000 Pl. und an Einnahmen 77 910 000 Ploty umfassen. Hier von entfallen auf Administration und Personal 38 Millionen, für öffentliche Arbeiten und Investitionen 6,5 Millionen, für öffentliche Fürsorge und Sozialwesen 9,5 Millionen, für das Schulwesen 5,21 Millionen, für Pensionen und Versorgungsleistungen 4,4 Millionen Ploty. Das Sanatorium und die Heilstätten in Złotycha sind mit einem Sonderbudget vertreten, welches im ersten Jahre ein Defizit von einer halben Million vorweist.

Gewerkschaften gegen „Wohle Worty“.

Die polnische Gewerkschaft der Handels- und Büroangestellten in Katowice hat beim Arbeitsinspektor gegen das Kaufhaus „Wohle Worty“ Klage erhoben, da die Wirtschafts- und Arbeitsbedingungen dieses Unternehmens für die Angestellten untragbar sind. Die dort getätigten Betriebsratswahlen haben ein beeinflusstes Ergebnis gezeitigt, so daß der Arbeitsinspektor Neuwahlen anordnete. Insbesondere wird Klage geführt, daß der Achtfundentarbeitsstag nicht innegehalten wird und auch die Tarifzahlungen nicht den Vereinbarungen gemäß getätigt werden. Wie es heißt, will der Arbeitsinspektor hierin zunächst eine eingehende Untersuchung einleiten. Weitere Konferenzen zwischen Firma, Gewerkschaften und Arbeitsinspektor stehen bevor.

Zwangsverwaltung gegen die Parzellierung.

Die Bestrebungen einer Anzahl von Pächtern der fleischlichen Güter, durch Parzellierungen Grund und Boden zu erhalten, haben zu Klagen geführt, die zum Teil auch erfolgreich waren. Jedoch scheitern jetzt die Bemühungen, diese Parzellen zu erhalten, an dem Widerstand der Zwangsverwaltung, die eine Parzellierung nicht zuläßt und hierbei die Unterstützung der Finanzbehörde besitzt, die sich gleichfalls gegen eine Parzellierung ausspricht, obgleich nach Ablauf der Genfer Konvention die fleischlichen Güter der Parzellierung freigestellt sind. Freilich sprechen hier höhere Finanzinteressen mit und da müssen die bescheidenen Forderungen der Pächter schmeigen. Der Streit nach Grund und Boden bleibt unberücksichtigt, dafür quasselt man aber sehr viel von einer sogenannten Agrarreform.

Zum Raubüberfall in Dąbów.

Im Zusammenhang mit dem Raubüberfall auf die Wohnung des Eisenbahners Kolodziej in Dąbów wird jetzt aus Polizeiquellen berichtet, daß man bereits den Namen des Täters, der sich als Händler in die Wohnung einschlich, ermittelt hat. Es handelt sich um einen gewissen Franz Bendkowski aus Domb, der vom Militär desertierte und sich seit Monaten versteckt hält, zum Teil auch vom Schmuggel lebt. Bis zur Stunde ist es zwar nicht gelungen, Bendkowski zu fassen, doch glaubt die Polizei, ihn bald stellen zu können.

Gefakte Wohnungseinbrüche.

Seit geraumer Zeit wurden im Kreise Tarnowitz und Lublitz eine Reihe von schweren Wohnungseinbrüchen vollzogen, ohne daß es gelungen ist, der Täter habhaft zu werden. Die Einbrecher gingen sehr vorsichtig zu Werke und verlegten jeweils den Tatort, aber die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß jeder Einbruch von langer Hand und zuverlässig vorbereitet war. Nun ist es der Lublitzer Polizei gelungen, diese Bande zu stellen, an deren Spitze ein gewisser Franz Knappit aus Smierkianiec stand, während die anderen verhafteten Personen ohne ständigen Wohnsitz sind. Mit Knappit zusammen wurden verhaftet: Emanuel Glogowski, Franz Kwasny, Robert Glogowski, Ludwig Lukieniczul und die Frauen Jozefa Sulienica und Pauline Glogowski. Sie wurden jetzt dem Lublitzer Gericht überstellt. In dieser Angelegenheit ist schon eine Reihe von Zeugen vernommen worden.

Bieliz-Biala u. Umgebung.

Zwei „Agenten“ hinter Schloß und Riegel.

Mehrere Male machten die Sicherheitsbehörden darauf aufmerksam, daß immer wieder Schwindler in verschiedenen Wohnungen auftauchen und vorgeben, Agenten und Bankbeamte zu sein, die das Recht haben, Anleihepapiere umzutauschen, um aus der Leichtgläubigkeit vieler Menschen Nutzen zu ziehen. Jetzt gelang es der Polizei zwei „Agenten“ festzunehmen, die in Bieliz-Biala ihr Unwesen trieben. Es sind dies ein Jakob Kornblum aus Krakau, gegenwärtig in Katowice wohnhaft, und Josef

Zeibler, ebenfalls aus Krakau, welcher derzeit in Sosnowice wohnt. Diese Schwindler stellten sich den Besitzern von Anleihepapieren als Bankbeamte oder als bevollmächtigte Personen von Finanzinstitutionen vor und verjuchten verschiedene Tauschgeschäfte mit den Anleihepapieren vorzunehmen, wobei sie sich gleich Manipulationsgebühren anzuhängen ließen. Sie brachten auch den Besitzern Nachrichten, daß ihr Los gezogen hätte, und verlangten auch auf diese Weise verschiedene Beträge heraus, welche sie als „Manipulationsgebühren“ einlassierten.

Die Polizei fordert alle Personen, die in obiger Form geschädigt worden sind, auf, sich auf der Polizei zu melden.

VERLANGT TEPPICHE
„FALALEUM“
50 Gr. 1 m²

Na śnieg i lód Pamiętaj, że stroj narciarski i odzież sportową nabędziesz korzystnie tylko w Łódzkim Przemysle Konfekcyjnym Śródmiejska 16 tel. 174-64

Mit dem Ortschaft erchlagen.

Im Dorfe Baranice, Gemeinde Dłuszy, Kreis Konin, kam es zwischen Stefan Bistorek und Zygmunt Wisniewski zu einer Schlägerei. Bistorek ergriff hierbei ein Ortschaft und verletzte damit seinem Widersacher zwei so schwere Schläge auf den Kopf, daß diesem die Schädeldecke barst. Wisniewski verstarb kurze Zeit danach. Der Mörder wurde verhaftet.

Kohlenstahl von der Eisenbahn tödlich überfahren.

In der Nähe der Station Dęzyna, Kreis Bielun, sprangen mehrere Männer auf einen Kohlenzug, um Kohle zu stehlen. Die Zugwache feuerte auf die Diebe mehrere Schüsse ab, wodurch einer der Diebe getroffen wurde. Dieser fiel vom Wagen und direkt unter die Räder, die über ihn hinweggingen. Der Verletzte, dem beide Beine abgefahren wurden, erlief sich als der 20jährige Marian Jaluła aus dem Dorfe Labudzem. Als man ihn auffand, lebte er noch, starb aber auf dem Wege ins Krankenhaus. Die übrigen Kohlenstahler flüchteten.

Ein Schuß aus dem Hinterhalt.

Zwischen den Landwirten des Dorfes Wojciech Marceki und Stanislaw Kociol bestand eine alte Feindschaft. Marceki sann auf Rache. Vorgestern abend verbarg er sich hinter einem Strauch, und als Kociol nach Hause ging, feuerte Marceki auf diesen drei Schüsse aus einem Revolver ab. Kociol wurde schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Der rachsüchtige Marceki wurde verhaftet.

Sport.

Reicher Sportkalender für Sonntag.

Der morgige Sonntag wird reich an sportlichen Veranstaltungen in Lodz sein. Diese sind:

Bogen. Im Teatr Polski in der Cegielniana 27 um 11.30 Uhr Bogenschießen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen zwischen ZWP und ASKO-Dzirowo.

Eishockey. Um 12 Uhr auf dem ŁKS-Platz Ausscheidungs spiel um die Teilnahme an der Polenmeisterschaft zwischen den Bezirksmeistern von Warschau und Lodz. Um die Meisterschaft der B-Klasse finden statt: Jędrzejowice-Platz 10 Uhr: Jędrzejowice — ŁKS II, Wima-Platz 14.30 Uhr: Wima — Gatoch, ŁKS-Platz 14.30 Uhr: ŁKS II — Malszab.

Ringkampfe. Lokal Szerebrzynska 10 um 11 Uhr: Bezirksmeisterschaftsstreifen zwischen ZWP und Sopol.

Schwimmen. Bassin MCM um 16 Uhr: Schwimmwettkämpfe um den Preis der Jugend.

Eislaufen. Sportplatz Helenenhof 15 Uhr: Abschluß der Meisterschaftswettkämpfe im Eislaufen.

Leichtathletik. In Pabianice in der Turnhalle des Kruschender um 10 Uhr: Beginn der Wettkämpfe um die Wintermeisterschaften des Bezirks.

Union-Touring — ŁKS 12:0.

Das am Donnerstag stattgefundene Wettkampf um die Eishockeymeisterschaft der A-Klasse zwischen Union-Touring und ŁKS endete mit dem überaus hohen Resultat von 12:0 für ŁKS. Die Tore schossen Jacobi 8, Reumann 3 und Krüger 1.

ŁKS Meister von Lodz im Eishockey.

Der gestern zwischen ŁKS und Union-Touring ausgetragene Kampf im Eishockey brachte den ersteren einen überlegenen Sieg von 8:3 (3:1, 1:1, 4:1). Dadurch hat ŁKS auch die Meisterschaft von Lodz im Eishockey errungen.

Zahlreiche Grippeerkrankungen in Bieliz-Biala.

In den letzten Tagen erkrankten in den beiden Scherkerstädten Bieliz und Biala zahlreiche Personen an Grippe. In einem Unternehmen von mehr als 70 Angestellten wurden bereits über 20 Angestellte von der Grippe befallen.

Besammlungen der DSWP, Bezirk Bieliz.

Sonntag, den 24. Jänner 1937, findet um 9.30 Uhr vormittags im Arbeiterheim in Alexanderfeld eine Versammlung des Wahlvereins „Vorwärts“ Alexanderfeld statt. Referieren wird über das Thema: „Spanien — früher, heute und morgen“ der Genosse Komol aus Katowice.

In Katowice findet am gleichen Sonntag, also der 24. Jänner, um 3 Uhr nachmittags, eine Mitgliederversammlung im Gemeindegasthaus statt, in welcher Genosse Dr. Glucksmann das Referat erstatten wird.

In Oberkurzwald findet ebenfalls am Sonntag, dem 24. Jänner, um 2 Uhr nachmittags, eine Mitgliederversammlung im Vereinslokal statt. Referieren wird Genosse Komol.

Radio-Programm.

Sonntag, den 24. Januar 1937.

Katowice-Lodz.

8.18 Konzert 9 Gottesdienst 12.15 Arbeiterchor-Konzert 13 Konzert 15 Wohltätigkeitsbazar 16.20 Feuilleton 16.35 Hörspiel 17 Populäres Konzert 19.25 Wir tanzen 20.20 Sport 21 Lemberger Wette 22 Serebrynski-Konzert.

Katowice.

16 Schallpl. 19.15 Geistliche Chöre 19.45 Literatur

Königsbrunnhausen.

6 Hofkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 11 Konzert 14 Kinderfunkspiel 17.30 Duell über den Balken 20 Konzert 22.30 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

12 Konzert 14.30 Das häßliche junge Entlein 18 Das gebrochene Herz 18.45 Der Große König und seine Douern 22.30 Tanzmusik.

Wien.

12.55 Konzert 16.45 Als Robinson in den Hohen Tauern 19.10 Sombalo-Musik 20.05 Saccarat 22.30 Tanzmusik.

Prag.

12.20 Bunte Musik und Gesang 15 Opernübertragung 17.50 Festungstotenmarsch 19.30 „Reise nach Paris“ 22.30 Konzert.

Kopf- und Handarbeiter!
Kaufe Deine eigene Luxusbekleidung,
den höchsten Volksempfänger „**REX**“
zu bequemen Teilzahlungen bei
RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Russische und altenglische Lieder.

Der heutige Tag wird den Rundfunkhörern einige Konzerte in Ausführung namhafter Künstler bringen. Um 13.15 Uhr wird der Rundfunk vermittels Stille-Bändern Operarien, gesungen von Jerzy Czajliki, bringen. Um 17 Uhr wird ein Konzert gegeben, das die Aufmerksamkeit der Hörer auf sich lenken dürfte. Das Programm dieser Sendung umfaßt die bei uns gänzlich unbekanntem altenglischen und russischen Lieder, die von Olga Lada vorgetragen werden. Diese Lieder werden zum erstenmal im polnischen Rundfunk gegeben. Im Rahmen dieses Konzerts tritt auch der bekannte Violaspieler Jan Kacowski mit interessanten Schöpfungen alter Meister auf.

Besperkonzert.

Eine Neuheit im Rundfunkprogramm wird die heutige um 19.30 Uhr aus Polen für alle polnischen Sender gegebene Sendung sein. Sie trägt den Titel „Beim Bespertee“ und wird liebliche Melodien in Ausführung von Jrena Jarczewska, Kazimierz Dembowski und Mieczyslaw Paszlieta bringen. Auf zwei Klavieren werden konzertieren Stanislaw Dziugielowski und Grzegorz Kardas.

„Che durch Zeitungsanzeige“.

Der bekannte Schriftsteller und Satiriker Smiaowest-Karpinski hat für die heutige „Lustige Sirene“ eine schon durchdachte Sendung unter dem Titel „Che durch Zeitungsanzeige“ vorbereitet. Es wird dies ein Turnier des Lachens, der Witz und des Gelanges sein, das um 22 Uhr seinen Anfang nehmen wird.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Unterhaltungsabend des „Vortschritt“.

Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 3.30 Uhr, veranstaltet der gemischte Chor des „Vortschritt“ im Lokal der Ortsgruppe Lodz-Süd, Langgasse 14, einen Unterhaltungsabend mit gemühtlichen Partizipanten. Zu dieser Veranstaltung werden alle Genossen und Sympathisanten des Vereins freundlichst eingeladen.

